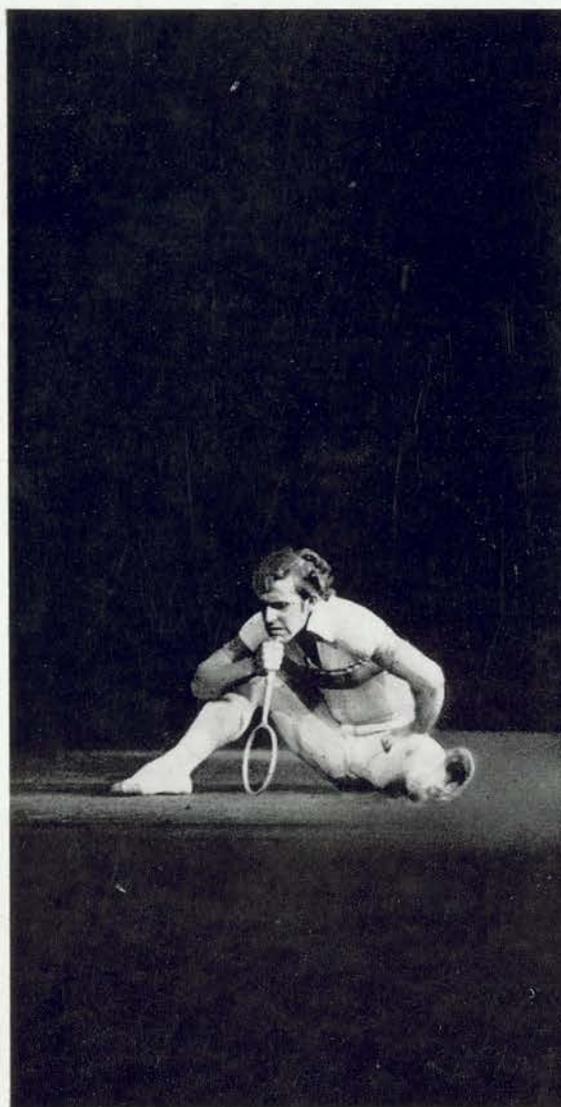


**tennis**

Organ des Deutschen  
Tennis-Verbandes der DDR  
Mitglied der International  
Tennis Federation (ITF)  
23. Jahrgang · Preis 1,- M

2'78.



*Tennis im Theater · Theater im Tennis?*

## Karl-Heinz Ricbert wurde 65

In diesen Wochen vollendete Karl-Heinz Ricbert das 65. Lebensjahr. Den Verbandsmitgliedern ist „Pepo“ vor allem als Redakteur des Verbandsorgans, dessen Geschicke er zwei Jahrzehnte mit Erfolg leitete, in bleibender Erinnerung. Der Präsident des DTV der DDR, Sportfreund Karl-Heinz Sturm, überbrachte dem Jubilar die Glückwünsche des Präsidiums und sprach ihm den Dank für sein verdienstvolles Wirken um die Entwicklung des Tennissports in der DDR aus.

Die „neue Mannschaft“ des Verbandsorgans ist sich der Zustimmung der großen Lesergemeinschaft sicher, wenn es seinem Mitbegründer und langjährigem verantwortlichen Redakteur herzlich gratuliert und ihm für die nächsten Lebensjahre Gesundheit und Glück wünscht.

Falls der eine oder andere noch nicht darüber nachgedacht hat: Unsere Rubrik „Vor 20 Jahren“ verdanken wir natürlich auch „Pepo“, der damals mit Fleiß und Ausdauer für interessante Berichte und Meldungen sorgte, die uns noch heute etwas sagen.

## Vor 20 Jahren – aus Heft 2/1958

Im kleinen Ort Kreischa bei Dresden hat es sich ein begeisterter Tennisfreund in den Kopf gesetzt, eine Tennissektion zu gründen, zwei Tennisplätze zu bauen und Jugendliche für den weißen Sport zu begeistern. Um dies richtig zu begreifen, muß man diese drei selbst gestellten Ziele Wort um Wort noch einmal und ganz langsam lesen, um zu verstehen, was das eigentlich heißt.

Auf den ersten Blick mag es unmöglich erscheinen. Aber im Jahre 1955 begann in der Tat dieses Vorhaben.

Die Einweihung der Gesamtanlage soll am 8. Mai erfolgen, auf die sich auch die Jugend mächtig freut, die den Tennisfreunden von Kreischa besonders am Herzen liegt. 15 Jungen und 10 Mädchen im Alter von 10 bis 16 Jahren haben bereits Anfang Januar 1958 das Hallentraining aufgenommen.

Der begeisterte Tennisfreund?  
Erich Röder ist sein Name!

Das Jahr 1977 hat möglicherweise zahlreiche Experimente mit Besaitungen eingeleitet. Nach der sogenannten Spaghetti-Bespannung des Bayrischen Gärtners Fischer machten jetzt einige Mittelklassenspieler in den USA mit einer „Fischernetz“-Bespannung Furore. Schon zuvor hatten Barry Phillips-Moore, Georges Goven und Mike Fischbach ungewöhnliche Bespannungen benutzt. Kaum zu überbieten aber dürfte die „Hippie“-Saite sein, bei der Stoffbänder und Flicker in die Bespannung eingezogen werden. Ausgerechnet zwei Tage vor dem Wirksamwerden des ITF-Verbots gegen die Fischer-Bespannung hatte der in 50 Spielen ungeschlagene Superstar Vilas eine Niederlage gegen einen „Spaghetti“-Spieler hinnehmen müssen. In Aix-En-Provence (Frankreich) führte Nastase im Finale 6:1, 7:5, worauf der entnervte Argentinier den Platz verließ. Fischer arbeitet inzwischen an einer neuen Version. Selbst wenn diese wieder verboten wird, läßt sich erst einmal damit viel Geld machen.

Im Tennis wird es in diesem Jahr bei den Damen und Herren erstmals offizielle Weltmeister geben. Diesen Beschluß gab der Präsident der ITF, der Franzose Philippe Chatrier, bekannt. Den Titeln soll das Abschneiden an bedeutenden Turnieren zu Grunde liegen. Dazu zählen im Herren-Einzel die vier Grand-Slam-Turniere, nämlich die Meisterschaften von Frankreich, Wimbledon, den USA und Australien sowie der Davis-Cup, das Masters-Turnier und das WTC-Finale in Dallas.

Für das Damen-Einzel sollen gewertet werden: die vier Grand-Slam-Turniere, der Federation-Cup, das Virginia-Slits-Turnier und der Grand-Prix-Wettbewerb.

Die Weltmeistertitel werden nicht nach einer Punktebewertung, sondern durch eine Jury ehemaliger Spitzenspieler vergeben. Zu ihnen gehören der Amerikaner Donald Budge, der Brite Fred Perry, der Australier Lew Hoad. Die Damen-Weltmeister sollen gekürt werden von Margaret Court, Margaret Dupont und Ann Jones.

Die offiziellen Weltmeister werden lediglich einen Pokal, aber kein Preisgeld erhalten. Der ITF-Präsident erklärte dazu, daß die Kommerzialisierung des Tennissports nicht noch weiter gefördert werden soll.

Offizielle Weltmeistertitel werden übrigens ab sofort auch an Junioren und Juniorinnen vergeben.

Der BFA Frankfurt/Oder richtete im Namen der Tennissportler des Bezirkes Gruß, Glückwunsch und Dank an ihren Sportfreund Fritz Soland, Sektionsleiter der B3G Stahl Eisenhüttenstadt, zum 60. Geburtstag.

Fritz Soland begann schon 1946 mit seiner ehrenamtlichen Tätigkeit im Sport und ist trotz seiner umfangreichen beruflichen Aufgaben im Bandstahlkombinat „Hermann Matern“ noch immer dabei. Im Arbeiterturnverein Friesen in Fürstenwalde fing er an, damals – mit 7 Jahren. Er war im Tennis mehrfacher Bezirksmeister. Ihm ist u. a. die Gründung der Sektion Tennis in Eisenhüttenstadt und die Errichtung der ersten großen Tennisanlage in Eisenhüttenstadt zu verdanken. Fritz Soland ist mehrfacher Aktivist, Träger der Ehrennadel der SV Stahl, der BSG und des DTSB und erhielt auf dem III. Verbandstag des DTV der DDR als einer der ersten Funktionäre die Ehrennadel in Gold. Wir schließen uns den Glückwünschen der Frankfurter gern an.

Die britische Davis-Cup-Mannschaft wird auf zwei der besten Spieler verzichten müssen. Mark Cox spielt in der Städteliga in den USA, und Buster Mottram weigert sich, unter Teamchef Paul Hutchins am Davis-Cup teilzunehmen. Wer soll nun im März gegen Monaco antreten?

## Zinno-Witz Nr. 5 von Horst Schrade



ZUM TITELFOTO: Unser Foto zeigt die Primaballerina Hannelore Bey und Meistertänzer Roland Gawlick von der Komischen Oper Berlin in ihrem Tanz „Match“. Wer dieses vergnügliche Ballett sehen kann, wird sich freuen, Tennis auch mal im Theater zu erleben und nicht immer nur Theater im Tennis.

Wir sprachen mit dem Chefchoreografen des Tanztheaters der Komischen Oper, Prof. Tom Schilling, wie er zu dieser Idee gekommen ist. Seine Antwort:

„Wir mußten mal wieder was Neues machen. Sport interessiert die Leute, also machen wir was Sportliches. Ich fand, Tennis ist ein Sport mit harmonischen, schönen Bewegungen, für ein Ballett gewiß geeignet. Dann sah ich mir die DDR-Meisterschaften im Fernsehen an, und so wurde der Tanz geboren.“

Zwischenfrage: „Waren Sie denn jemals auf einem Tennisplatz, um ein bißchen genauer die typischen Bewegungen zu beobachten, die in Ihrem Ballett so – naja so typisch sind?“

Prof. Schilling: „Nein, ist es vielleicht nicht gelungen?“ Es ist. Das Vergnügen, sich selbst zu beobachten, sollten sich unsere Sportfreunde nicht entgehen lassen.

## 30 gute Taten auch im Tennis

Aus Anlaß der Rechenschaftslegung und Neuwahl hat der Kreisfachausschuß Erfurt alle Sektionen aufgerufen, den 30. Jahrestag der DDR auch im Tennissport mit der Zielstellung „30 gute Taten für unsere Republik“ würdig vorzubereiten. Die wichtigsten Wettbewerbsetappen, die für alle Sportverbände und -gemeinschaften gelten, sind

- der 30. Jahrestag der sozialistischen Sportbewegung am 1. 10. 1978
- das Nationale Jugendfestival Pfingsten 1979
- der 30. Jahrestag der Republik am 7. 10. 1979.

Dafür sollten, so heißt es im Aufruf der Erfurter weiter, mit Begeisterung, mit dem Schwung und Optimismus der Festtage in Leipzig neue Aufgaben mit höherer Qualität in Angriff genommen werden.

Einige der Erfurter Verpflichtungen:

- Aktivierung des politischen und kulturellen Lebens in der Sektion;
- Unterstützung des Prozesses zur Heranbildung sozialistischer Persönlichkeiten, die im Sport wie im Beruf oder in der Schule hohe Leistungen vollbringen;
- die vorhandenen Kontakte zu Sportlern der sozialistischen Nachbarländer festigen;
- dem Beschluß des DTSB-Bundesvorstandes entsprechend der Verantwortung als Initiator und Or-

## AUSSPRUCH DES MONATS

Wenn ich immer sage, daß viele Sportfreunde durchaus mit etwas mehr Einsatz über den Platz fegen dürften, so meine ich, daß sie es auch öfter mal mit dem Besen tun sollten.

(Ein Platzmeister zum Saisonbeginn)

ganisator auf unseren Sportanlagen gerecht werden;

- mehr Kinder und Jugendliche, vor allem Lehrlinge, an unseren Sport heranzuführen und die bestehenden Mannschaften stabilisieren, wobei die Kontakte zu den Schulen ausgebaut werden sollten;
- interessierten Erwachsenen die Möglichkeit schaffen, Tennis als Volkssport zu betreiben;
- den Übungs-, Trainings- und Wettkampfbetrieb abwechslungsreich, sinnvoll und mit höherem Niveau gestalten.

Und es wurden im Erfurter Aufruf die Erweiterung und Verbesserung der Spartakiadebewegung, die Ausschreibung von Turnieren und Kreismeisterschaften für mehr Kinder und Jugendliche als bisher angesprochen. – Gerade diese Forderung spielte auch auf der Wahlversammlung des KEA Berlin-Mitte, zu dessen Vorsitzenden der Sportfreund Peter Spinola gewählt wurde, eine große Rolle. Vor allem sollen über die derzeitigen Leistungskader hinaus mehr talentierte Kinder erfaßt und ausgebildet und mehr Gelegenheiten geschaffen werden, daß sich viele Kinder und Jugendliche die ganze Saison über – u. a. in den Schulferien – am Besseren, am Gleichstarken messen können, um sich in ihrer Leistung zu bestätigen, sie weiter zu entwickeln. Ein guter Beschluß wurde gefaßt, indem Kreismeisterschaften der Kinder und Jugendlichen als Werner-Seelenbinder-Gedenktournee ausgeschrieben werden sollen.

Die Erfurter wie die Berliner haben natürlich die Gewinnung von Übungsleitern und Schiedsrichtern, die Ablegung des Sportabzeichens auch für Interessierte aus dem Wohngebiet und den Trägerbetrieben, die Platzpflege und die Erhaltung und Verschönerung der Anlagen in ihr Programm aufgenommen.

Viele Anregungen, den Sektionen für ihren Wettbewerb weiterempfohlen.

## AUF EIN WORT

Es ist auf unsern Leitartikel im Heft 7/77 noch einmal zurückzukommen. Der Leser erinnert sich gewiß: Eine Reihe von Mannschaftswettkämpfen wurden nicht ausgetragen, weil einer der Kontrahenten nicht antrat, und wir gaben die Meinung vieler Sportfreunde wieder, daß es so nicht weitergehen könne.

Im Ergebnis einer gemeinsamen Beratung der Rechts- und der Spiel- und Wettkampfkommmissionen des Präsidiums und der Bezirksfachausschüsse war daraufhin beantragt worden, den § 18 der Wettspiellordnung bis auf weiteres außer Kraft zu setzen und in die Durchführungsbestimmungen eine Regelung aufzunehmen, wonach in der Sonderliga und in der Verbandsliga eine Mannschaft in die nächstniedrigere Klasse absteigt, wenn sie einmal in der laufenden Punktspielsaison nicht antritt. Damit wäre auch in den Regeln ausgedrückt, daß die Austragung aller Spiele eine unabdingbare Forderung ist.

Das Präsidium unseres Sportverbandes hat nun nach vorheriger Beratung mit den Vorsitzenden der Bezirksfachausschüsse beschlossen, die Entscheidung über diesen Antrag bis zum Oktober 1978 auszusetzen. Dieser Beschluß gründet sich darauf, daß zur Entscheidung eine noch breitere und gründlichere Meinungsbildung erforderlich ist, um die wirklichen Ursachen zu ermitteln.

Aus diesem Grunde richtete der Präsident des DTV der DDR, Karl-Heinz Sturm, einen Brief an alle Sonderliga- und Verbandsliga-Mannschaften, in dem er die Sportfreunde auffordert, ihre Meinungen und Auffassungen bekanntzugeben, aber auch das gemeinsame Streben im Sportjahr 1978 darauf auszurichten, auf der Grundlage der bestehenden Regeln Verantwortungsbewußtsein, Spielmoral und Disziplin zu verbessern.

Und es heißt zusammenfassend im Brief des Präsidenten: „Jede Regelung setzt die verantwortungsbewußte Haltung und Mitarbeit aller Beteiligten voraus. Diese müssen sich ausdrücken in der sportlichen Fairneß, denn letztlich bietet sie die Gewähr, daß sich der Spielbetrieb im beabsichtigten Sinne und in einem für alle ordnungsgemäßen und ergebnisreichen Verlauf vollziehen wird.“

## Jugendliche in Leipzig nicht mehr unter „ferner liefen“

Später als sonst üblich begann in diesem Winter die Serie der traditionellen Hallenturniere, die die HSG DHfK schon seit vielen Jahren in der Leipziger Ernst-Grube-Sporthalle veranstaltet. Dafür kam es am letzten Januar und am ersten Februar-Sonntag gleich zu zwei Veranstaltungen hintereinander, die einen spannenden Verlauf nahmen. Beide wurden wie schon oft üblich im Kampf jeder gegen jeden mit einem langen Satz bis neun ausgetragen. Beim ersten Turnier feierte der DHfK-Neuzugang, der aus Erfurt gekommene Thomas Urbach, einen erfolgreichen Einstand und sicherte sich ohne Niederlage Platz 1. Dabei war sein „alter“ Erfurter Kontrahent, der noch jugendliche Knut Mudrick (Medizin Erfurt), sein härtester Rivale. Nach einem gutklassigen Spiel setzte sich Urbach mit 9:7 durch und war auch gegen das gut vorgekommene Leipziger Talent Uwe Schröder (Lok Mitte) mit 9:6, Claus Federhoff (DHfK) mit 9:4, den Inder Sebastian, der an der DHfK studiert, mit 9:0, Dr. Blume (DHfK) mit 9:1 und Jülich (Einheit Mitte Erfurt) mit 9:0 erfolgreich. In dieser Reihenfolge wurden hinter Urbach auch die Plätze 2 bis 7 vergeben.

Eine Woche später bewarben sich an gleicher Stelle elf Herren um den Sieg, so daß in zwei Gruppen gespielt wurde. Dr. Bernd Dobmaier (DHfK) wurde dabei seiner Favoritenrolle eindeutig gerecht. In seiner Vorrundengruppe setzte sich der Leipziger Arzt ungeschlagen vor Hobusch, Dr. Bergmann (beide DHfK), Dr. Neumann (Einheit Zentrum) und Locke (DHfK) durch. Nur gegen Peter Hobusch hatte Dr. Dobmaier härteren Widerstand zu brechen, gewann aber mit 9:6. Dafür gab es in der zweiten Gruppe eine kleine Überraschung. Der im Vorjahr sehr erfolgreiche Routinier Wolfgang Brauße (Aufbau Südwest) mußte hier Uwe Schröder den Vortritt lassen. Mit 9:6 schlug der forsch angreifende Schröder im direkten Vergleich Brauße sogar recht deutlich und war auch in den übrigen vier Spielen siegreich. Platz 2 gab es in dieser Gruppe für Brauße vor Blumh (DHfK), Senge (Einheit Zentrum), Dr. Petermann (Einheit Zentrum) und Knipper (DHfK). Im Endspiel glänzte Dr. Dobmaier mit seinem sicheren, dabei aber sehr variationsreichen Spiel, gegen das Schröder diesmal noch keine Mittel fand. Mit 9:4 setzte sich Dr. Dobmaier durch. Platz 2 in der Gesamtwertung damit für Schröder, Rang 3 für Hobusch.

R. B.

Schon nach den ersten Spielen der Hallen-Runde für Herren-Mannschaften, die nach der Art des Davis-Cups ausgetragen wird, läßt sich die Feststellung treffen, daß dieser Wettbewerb zu einer großen Bereicherung unseres bisher nicht sehr umfangreichen Wettspielbetriebs im Winter führen wird. Große Begeisterung bei den Aktiven, aber auch in den Spielorten, wo man teilweise eine Zuschauerresonanz fand, wie sie sonst nicht einmal bei den Kämpfen auf den Ziegemehlplätzen üblich ist. Letzteres trifft besonders für Weifenfels zu, wo zu den Kämpfen in der neubauten Sporthalle viele begeisterte Zuschauer kamen. Die Leistungen der Mannschaft von Einheit Weifenfels, bei der in dieser Runde neben Dr. Bernd Brauer die beiden Leipziger Aufbau-Südwest-Gäste Karl-Heinz Schwink und Klaus Kretschmar zum Einsatz kamen, taten dabei sicherlich

neu ausgetragene Hallenturniere, wie z. B. in Wismar oder in Apolda. Wir brauchen auch im Winter viele Spiele“, sagte Thomas Emmrich. Erfreulich, daß bei dieser Hallenrunde auch einige Talente zum Einsatz kamen. Von Klaus Kretschmar, der für Weifenfels spielt, war schon die Rede; Chemie Leuna vertraut mit Ralf Lichtenfeld und Frank Wehner sogar ausschließlich auf noch jugendliche Spieler. Es war sehr erfreulich zu beobachten, wie diese beiden Jungen nach verständlichen Schwierigkeiten am Anfang (jeweils 0:5 bei Humboldt-Uni Berlin und gegen Motor Mitte Magdeburg) später immer besser in Schwung kamen. So holten sie mit dem 5:0 gegen OT Apolda ihren ersten Sieg, und auch beim 2:3 in Weifenfels zogen sie sich achtbar aus der Affäre. Immerhin bezwang hier Lichtenfeld den Routinier Schwink, nachdem er vorher schon gegen Dr. Brauer drei Sätze ge-

## Hallen-Runde à la Davis-Cup

ein übriges. Die Weifenfeler blieben nämlich in ihrer Halle ungeschlagen, bezwangen dabei mit der DHfK Leipzig auch einen Favoriten mit 3:2 sowie Humboldt-Uni Berlin mit 5:0 und Chemie Leuna mit 3:2. Damit waren sie nach zwei Dritteln der Spiele erster Anwärter auf den zweiten Platz. Den haushohen Favoriten Motor Mitte Magdeburg jedoch konnten natürlich auch die Saalesstädter nicht in Gefahr bringen. Die Magdeburger hatten bei ihren Spielen gegen Einheit Weifenfels (4:1), gegen die DHfK Leipzig (5:0) sowie in Leuna (5:0) und in Wernigerode (4:1) bei ihrem großen Angebot an Aktiven eigentlich nur die Qual der Wahl, wen sie einsetzen sollten. So spielte Thomas Emmrich nur einmal (gegen Weifenfels), ansonsten bildeten Andreas John und Michael Heinz den Stamm. „Auch wenn ich bisher nur einmal spielte, freue ich mich doch sehr über die Belegung des Wettkampfgeschehens in der Halle. Das trifft auf diese Runde ebenso zu wie für einige

spielt hatte. Auch Wehner kam nach seiner klaren Niederlage gegen Schwink zu einem Sieg gegen Dr. Brauer.

Noch ein Wort zur Mannschaft aus dem Harz, Einheit Wernigerode. Gerhard Waldhausen und Werner Brunotte trugen mit ihren Leistungen ebenfalls dazu bei, daß diese Runde spannend verlief. Nach drei Spielen hatten die Wernigeroder nur eine Niederlage auf dem Konto, die gegen Motor Mitte Magdeburg. Dafür waren sie bei der Humboldt-Uni Berlin mit 4:1 und gegen OT Apolda mit 3:2 erfolgreich und zählten Anfang Februar zusammen mit Einheit Weifenfels und der DHfK zu den Medaillenanwärtern. Das war der Tabellenstand nach den Spielen vom 5. Februar: 1. Motor Mitte Magdeburg 8:0 Pkt./18:2 Spiele, 2. Einheit Weifenfels 8:2/16:9, 3. Einheit Wernigerode 4:2/8:7, 4. DHfK Leipzig und Humboldt-Uni Berlin je 2:4/6:9, 6. Chemie Leuna 2:8/8:17, 7. OT Apolda 0:6/3:12.

Rolf Becker

*Das UN-Komitee gegen die Apartheid hat sich gegen die Austragung des Nordamerika-Zonenfinales im Davis-Cup zwischen den USA und Südafrika in Nashville (Tennessee) ausgesprochen, da Südafrika eine nur aus Weißen bestehende Mannschaft entsenden will. Dies könne zu Beginn des Jahres gegen die Apartheid keinesfalls hingenommen werden, erklärte der Komitee-Vorsitzende Leslie Harriman (Nigeria). -*

*Die ITF wird wieder einmal einen Vorstoß unternehmen, Tennis ins Programm der Olympischen Spiele aufzunehmen zu lassen. Fernziele sind die Spiele in Los Angeles 1984. Der ITF-Präsident dazu: „Tennis ist die Einzelsportart der Welt, die von mehr als 100 Millionen Menschen ausgeübt wird. Wenn davon 250 Männer und 50 Frauen Profis sind, kann dies wohl kaum ein Hinderungsgrund für die Aufnahme sein.“*

Wir berichten von den UdSSR-Landesmeisterschaften

# Nach 15 Jahren am Ziel

Mit 29 Jahren Korotkow Meister/Natalja Borodina vor der Rangspitze/Minsk drängt nach vorn

Die in Donezk gespielten UdSSR-Landesmeisterschaften waren in mancherlei Hinsicht die bemerkenswertesten der letzten Jahre und natürlich auch ein Höhepunkt der abgelaufenen Saison. Sowohl bei den Männern als auch im Damen-Einzel konnte sich kein Inhaber der führenden Ranglistenplätze durchsetzen. Zum anderen zeigte sich eine breite Alterspalette, die vom 14jährigen Moskauer Dima Lomanow bis zu Lichatschow, dem immer noch starken Doppel-Spezialisten aus Baku und Podelkij aus Dushanbe, den beiden schon 37jährigen, reichte.

Liest man von einer Finalpaarung der 24jährigen Natalja Borodina aus Minsk gegen die auch in der DDR durch ihre Zinnowitz-Starts bestens bekannte Jelena Granaturowa, könnte man meinen, die ersten drei der Rangliste, Europameisterin Marina Kroschina, Olga Morosowa und Natalja Tschmyrjewa, hätten gar nicht gespielt. Sie waren dabei, doch das Finale gewann Natalja Borodina 4:6, 6:4, 6:4. Ihre wertvollsten Siege errang sie jedoch vorher mit 6:3, 6:1 gegen Natalja Tschmyrjewa und 2:6, 6:3, 7:6 gegen Olga Morosowa, die langjährige Spitzenspielerin und auch international erfolgreichste Vertreterin des UdSSR-Tennis. Jelena Granaturowa bot gleichfalls eine starke Leistung im Halbfinale, als sie Marina Kroschina 6:3, 6:7, 6:2 ausschaltete.

Bisher hatte die enorm kaltblütig spielende neue Meisterin noch keinen Platz unter den ersten Acht der Rangliste erreicht und in der Saison 1976/77 sogar nur Platz 13 belegt. Die 1,68 m große, 65 kg wiegende Minskerin ist Absolventin des belorussischen Instituts für Volkswirtschaft. Sie spielt seit 1964 und wird seit 1968 von Arkadi Eidelman trainiert. „Mir fehlte es bisher an Geduld“, erzählte sie. „Deshalb waren wir mit meinem Trainer bemüht, daß mein Spiel an Stabilität gewinnt. Darin sehe ich auch die Grundlage meines Erfolges.“ Auch dem schon 29jährigen Moskauer Wladimir Korotkow — in Zinnowitz von Thomas Emmrich bezwungen — hatten die wenigsten einen derartigen Triumph zugetraut. Im Finale schlug er Wadim Borissow 6:3, 2:6, 6:3, 7:6, doch sein

bedeutendster Sieg war ihm zuvor gegen den oftmaligen Landes- und Europameister Metreweli mit 6:2, 6:4, 6:4 gelungen. „Das war mein bisher bestes Spiel überhaupt“, konnte der hart und aggressiv spielende Moskauer hinterher feststellen. „Schon als 14jähriger startete ich bei Landesmeisterschaften, galt damals als Talent, doch nur im Doppel konnte ich später mit Jegorow zweimal Gold holen, während im Einzel Platz 4 meine beste Platzierung blieb.“



Korotkow, nun erstmalig Meister der Sowjetunion, bei einem Spiel gegen Thomas Emmrich 1975 in Zinnowitz.

Ich war einfach von der Grundlinie zu schwach und das nutzte mein häufigster Bezwinger Metreweli konsequent. Dazu war meine Kondition nicht die beste. Nun habe ich 15 Jahre später mein großes Ziel erreicht.“

Im anderen Halbfinale war Daviscupspieler Kakulja durch den ungestüm angreifenden Borissow völlig aus dem Rhythmus gekommen, mußte entgegen seiner sonstigen Spielweise auf Defen-

sive umschalten und verlor 6:2, 4:6, 4:6, 6:4, 4:6.

Bei diesen Meisterschaften im Kohlerevier der Ukraine gab es noch eine weitere Besonderheit: der nicht mehr zu überschende Vormarsch von Minsk als eine neue Tennismetropole der UdSSR. Das wird nicht nur durch den Sieg von Natalja Borodina unterstrichen, sondern ebenso nachdrücklich durch die Leistungen dreier Jungen aus Minsk: Sergej Leonjuk (17), Igor Tichonko (17) und Sergej Teterin (16). Leonjuk/Teterin schalteten beispielsweise im Doppel Kakulja/Borissow aus.

Außerdem: Herren-Doppel: Metreweli/Bogomolow — Lichatschow/Achmerow 6:4, 7:6, 6:3; Damen-Doppel: Kroschina/Morosowa — Borodina/Jemez 2:6, 6:0, 6:4; Mixed: Birjukowa/Achmerow — Metreweli/Morosowa 6:3, 6:4; im Halbfinale spielten hier: Birjukowa/Achmerow — Korsun/Korotkow 6:4, 6:4; Metreweli/Morosowa — Granaturowa/Lichatschow 6:3, 6:4.

Die Niederlage Metrewelis ist sicherlich nur auf eine zeitlich begrenzte Formkrise zurückzuführen, die sich aber schon bei den vorangegangenen Vergleichen mit den USA gezeigt hatte. Allmählich werden aber jüngere Spieler wie Borissow, Grusman oder sein Landsmann Elerdaschwili, aber auch die vorher schon genannten Minsker beträchtlich näherrücken. Im Damen-Einzel zeichnet sich immer mehr ab, daß es sieben bis acht Spielerinnen gibt, die je nach Tagesform beim Aufeinandertreffen der Spitze gewinnen können.

Vielleicht noch eine Bemerkung zum zunehmenden Publikumsinteresse am Tennis, vor allem bei internationalen Kämpfen. Die in Tbilissi und Moskau verlorenen, in Leningrad gewonnenen Vergleiche mit einer USA-Mannschaft brachten jeweils volle Häuser. Im Sportpalast von Tbilissi 8500, im „Lushniki“ von Moskau 12.000, im „Jubilejni“ von Leningrad 6500 begeisterte Zuschauer.

Leonid Perepljotshchikow

# ACADEMIC-Turnier in Sofia für Thomas Emmrich

Thomas Emmrich gewann großes Turnier im Viersatzendspiel gegen den Schweden Henriksen / 45 Tennisspieler aus 13 Ländern beteiligt / Thomas Arnold als zweiter DDR-Vertreter ohne Hemmungen vor großen Namen / Gegen Rumäniens Nr. 1 mit Satzgewinn / Im Doppel gegen die Pampulov-Zwillinge nach unkonzentriertem Spiel verloren / Vorbereitung auf Sofia in Litwinov (CSSR) nicht ohne Schwächen bei Emmrich

Zum 6. Mal wurde das „ACADEMIC“-Hallenturnier, das vom bulgarischen Fernsehen unterstützt wird, vom 6. bis 11. Dezember 1977 in Sofia durchgeführt. Unsere bulgarischen Freunde sind bemüht, diese bereits sehr bekannte internationale Veranstaltung noch weiter auszubauen. Während 1976 außerhalb der offiziellen Wertung einige Spiele für Frauen durchgeführt wurden, waren beim 6. Turnier 14 Spielerinnen aus 5 Ländern beteiligt. Um es vorwegzunehmen: Budarova (CSSR) setzte sich deutlich gegen Moskova (VR Bulgarien) mit 6:1, 6:3 durch und schlug im Endspiel Barzakova (CSSR) 7:5, 6:3.

Barzakova hatte zuvor einige Schwierigkeiten, um sich mit 5:7, 7:6, 6:2 gegen Parmas (UdSSR) durchzusetzen.

Unmittelbar vor dem Start in Sofia hatte Thomas Emmrich an einem Hallenturnier in Litwinov (CSSR) teilgenommen. Er zeigte einige Schwächen gegen Kontrahenten aus 5 weiteren sozialistischen Ländern, so daß er sich im Einzel der Nr. 3 der rumänischen Rangliste, Traion Marcu, 1:6, 6:7 beugen mußte. Im Doppel setzte er sich mit Petrov (Bulgarien) gegen Marcu/Haradau 7:6, 6:4 durch; sie verloren aber dann das Endspiel gegen Navratil/Granat (CSSR) 6:3, 3:6, 4:6. Gewinner dieses Turniers war der CSSR-Spieler Birner, der auch in Sofia teilnahm.

## Thomas Arnold nur Ersatz?

Mit den wenig verheißungsvollen Ergebnissen von Litwinov galt es nun für Thomas Emmrich, der das 1., 3. und 4. „ACADEMIC-Turnier“ gewonnen hatte, neuen Anlauf zu nehmen. Unser zweiter Spieler, Thomas Arnold, hatte hier seinen Einstand zu geben und stand somit vor einer schwierigen Aufgabe. Vom Veranstalter wie auch von anderen Teilnehmern wurde mehrfach die Frage nach Andreas John aufgeworfen. Unsere Antwort, daß eine interne Ausscheidung zwischen beiden von Thomas Arnold gewonnen worden war, wurde mit deutlicher Skepsis registriert. Man befürchtete eine Unterschätzung des Niveaus der Veranstaltung. Aber schon nach dem ersten Spiel unseres Debitanten waren diese Bedenken verfliegen,

denn mit 7:6, 6:4 warf er den Bulgaren Mladevov aus der Runde. Nachdem er das tie break im ersten Satz mit 11:9 gewinnen konnte, fand er das notwendige Selbstvertrauen und die spielerische Sicherheit.

Im zweiten Spiel gegen Haradau (Rumäniens Nr. 1) stand er aber vor einer unlösbaren Aufgabe. Trotzdem galt es hier, seine Leistungsstärke zu erreichen, was in diesem Spiel gelang. Im 1. Satz ging beim Stand von 4:4 der Aufschlag verloren, und damit war dann der Satz mit 4:6 weg. Auch im 2. Satz verlor Thomas Arnold beim Stand von 3:3 seinen Aufschlag durch zwei Doppelfehler. Mit sehr konzentriertem Spiel gelang es ihm aber, die nächsten 2 Aufschläge seines Gegners zu durchbrechen und den Satz mit 6:4 zu gewinnen. Ein sehr schönes Ergebnis, das allgemeine Beachtung fand. Eine Sensation für den 3. Satz erwartete wohl kaum jemand, doch der harte Widerstand unseres Spielers wurde anerkannt. Der 3. Satz begann mit dem Aufschlag von Th. A., der schnell ein 40:0 erreichte. Doch gelang es Haradau gleichzuziehen, und nach mehrfachem Vorteilwechsel war es schließlich wieder ein Doppelfehler unseres Spielers, der zum Verlust dieses Spiels führte. Beim Stand von 2:4 kam es noch einmal zu einem Kampf um den Aufschlag von Thomas. Trotz sehr guter Leistungen setzte sich aber die Technik und die größere Spielerfahrung des Rumänen durch. Das Satzergebnis von 2:6 spiegelt allerdings nicht die gute Leistung von Thomas in diesem Satz wider. Für ihn galt es nun auch im Doppel, dieses Niveau zu erreichen.

## Aufschlagschwäche im Doppel

Im ersten Spiel hatte unser Thomas-Doppel das Paar Lamp/Sepp aus der UdSSR als Gegner. Hinter dem deutlichen 6:2, 6:1 verbirgt sich eine sehr gute Leistung unserer Spieler. Die nächsten Gegner waren Svensson/Palmer (Schweden). Mit Svensson stand der zweimalige Gewinner des Turniers unseren Spielern gegenüber. Unsere Jungen zeigten aber wieder ein sehr gut abgestimmtes Spiel und konnten mit 7:5, 6:4 diese Hürde überwinden. Da-

mit war die Runde der letzten 4 erreicht, und die Brüder B. und M. Pampulov, die vorher gegen Varga/Sziraki (Ungarn) gewonnen hatten, waren die nächsten Gegner.

Nachdem der Beginn des 1. Satzes ausgeglichen war und unseren Spielern beim Stand von 4:4 und 5:5 das mögliche Break nicht gelang, entschied erst das mit 7:3 gewonnene tie break den Satz. Im 2. Satz nutzten beide die Gelegenheit, dem Gegner zweimal den Aufschlag abzunehmen. Plötzlich jedoch ging ein eigener Aufschlag verloren; das Zusammenspiel unserer Jungen zeigte Schwächen, so daß dieser Satz mit 4:6 abgegeben werden mußte. Im 3. Satz wurden gute Spielzüge immer rarer, Unkonzentriertheiten zeigten sich nun bei allen vier Spielern. Aufschlagspiele wurden auf beiden Seiten verloren, und als beim Stande von 9:9 unsere Männer wieder ein Aufschlagspiel abgaben, war am 9:11-Ausgang nichts mehr zu ändern.

Das Endspiel war eine rein bulgarische Angelegenheit; die Zwillinge Pampulov verloren gegen Genov/Petrov in fünf Sätzen.

## Der 4. Gesamtsieg

Von den 43 Teilnehmern im Herren-Einzel wurde der Gewinner des Turniers 1976, der Schwede Svensson, vor Thomas Emmrich an 1. gesetzt. Er schlug dann auch Todorov (Bulgarien) 6:2, 6:4, Navratil (CSSR) 6:3, 6:2 und Haradau (Rumänien) 6:2, 4:6, 12:10. In der Vorschlußrunde stieß er auf seinen Landsmann Henriksen, dem er sich 6:7, 6:7 beugen mußte. Henriksen hatte zuvor Varga (Ungarn) 6:3, 6:3, E. Pampulov (Bulgarien) 6:4, 6:4 und den Schweizer Robadin mit 6:1, 6:3 besiegt.

Thomas Emmrich spielte zuerst gegen den Österreicher Nedelko 6:4, 6:3, gegen Marcu (Rumänien) 6:1, 6:2 und konnte auch gegen den kampfstarken Bulgaren Genov sicher mit 6:3, 6:4 gewinnen. In der Vorschlußrunde war nun Birner aus der CSSR sein Gegner, der das Hallenturnier in Litwinov gewonnen hatte. Hier in Sofia wurden von ihm Dirzu (Rumänien) 6:2, 7:6, Bergstrand (Schweden) 6:2, 6:4 und M. Pampulov 6:2, 7:5 besiegt. Grund genug also für Thomas Emmrich, diesen Spieler ganz besonders zu beachten.

Im 1. Satz schien auch alles zu laufen; Thomas erreichte ein 5:3 und hatte die klare Chance, mit 6:3 abzuschließen. Da zog aber Birner davon und entschied den Satz mit 7:5 für sich. Im 2. Satz konnte man nun einen sehr gut spielenden Th. Emmrich beobachten; er überließ Birner nur ein Spiel (6:1). Der 3. Satz schien ähnlich zu laufen; Birner bekam wieder nur ein Aufschlagspiel durch, konnte aber auch Thomas zwei Spiele abnehmen. Mit dem Satzergebnis von 6:3 erreichte Thomas das Finale gegen Henriksen.

Würde es Thomas gelingen, beim 6. „ACADEMIC“-Turnier seinen vierten Gesamtsieg zu erringen?

Der 1. Satz beginnt mit dem Aufschlag von Henriksen. Nach vier Aufschlägen – 1:0 für Henriksen. Bei eigenem Aufschlag von Emmrich steht es schnell 0:30. Mehr aber läßt Thomas nicht zu und gleicht zum 1:1 aus. Henriksen ist bei seinem Aufschlag nervös; zweimal unterlaufen ihm Doppelfehler. Das bedeutet 2:1 für Thomas, der seinen Aufschlag zum 3:1 gewinnt. Nun kämpft Henriksen um das 2:3. Trotz dreimaligen Vorteils für Thomas schafft es der Schwede. Als er das 5:5 erzwingen will, gelingt ihm das nicht, und Thomas kann den ersten Satz mit 6:4 für sich entscheiden.

Der 2. Satz zeigt im Verlauf viele Parallelen und endet mit dem gleichen Ergebnis.

Im 3. Satz zeigten sich bei beiden häufiger Aufschlagfehler; auch Thomas bleibt nicht davon verschont, verliert seinen Aufschlag und den Satz mit 5:7.

Im nächsten Satz konnte er jedoch Henriksen den letzten Aufschlag abnehmen und mit 6:4 den Sieg sicherstellen.

Ein schöner und anerkannter Erfolg.

Am Turnier nahmen Spieler aus der UdSSR, CSSR, aus Bulgarien, Rumänien, Schweden, Italien, Griechenland, Österreich, der Schweiz, aus Finnland, Ungarn und Polen teil.

Gute Gelegenheit für unsere Spitze, ihre Leistungsstärke auch mal an anderen Ländern als gewöhnlich zu erproben und zu beweisen. Thomas Emmrich jedenfalls ist das hervorragendste gelungen.

Rudolf Urban

## Alle Ergebnisse Herren-Einzel

1. Runde: Svensson (Schweden) – Todorov (Bulgarien) 6:2, 6:4, Navratil (CSSR) – Gelliaev (Bulgarien) 6:3, 6:4, Petrov (Bulgarien) – Keldis (Griechenland) – Petrov o. Sp., Haradau (Rumänien) – Arnold (DDR) 6:4, 4:6, 6:2, Henriksen (Schweden) – Varga (Ungarn) 6:3, 6:3, E. Pampulov (Bulgarien) – Wimmer (Österreich) 7:6, 7:6, Robadin (Schweiz) – Kotulski (Polen) 4:6, 6:4, 6:3, B. Pampulov (Bulgarien) – Pana (Rumänien) 6:2, 6:3, Birner (CSSR) – Dirzu (Rumänien) 6:2, 7:6, Bergstrand (Schweden) – Novitzki (Polen) 6:2, 7:5, 6:2, M. Pampulov (Bulgarien) – Schmitz (Schweiz) 4:6, 7:6, 7:5, Dentschev (Bulgarien) – Lamp (UdSSR) 5:7, 6:4, 6:4.

# Nun auch Hallentennis in Wismar - 1. Ostseepokalturnier

Unter der Schirmherrschaft des stellvertretenden Vorsitzenden des Rates des Kreises Wismar, Gen. Stapelberg, veranstaltete die TSG Wismar am ersten Wochenende des neuen Jahres das 1. Ostseepokalturnier im Hallentennis. Es war eine gelungene Premiere, denn die Sporthalle von Wismar eignet sich vorzüglich für das Tennisspiel, auch für Fernsehübertragungen sind günstige Bedingungen vorhanden. Unter der Leitung des BFA-Vorsitzenden Uwe Hoot hatten die Wismarer keine Mühe geschaut, beide Sporthallen – die Ingenieurschule hatte die Nachbarhalle freudlicherweise zur Verfügung gestellt – für die Wettkämpfe herzurichten. Und all diese Bemühungen wurden mit der erstaunlich hohen Zuschauerresonanz belohnt.

Als Einladungsturnier waren 8 Damen und 10 Herren vorgesehen. Der Verband hatte dabei an Spitzen- und Nachwuchsspieler gedacht. Das war bei den Damen ganz gut gelungen; die Ranglistenspielerinnen 1 bis 5 und die drei leistungsstärksten Mädchen aus dem Kinderbereich spielten mit. DDR-Meisterin Brigitte Hoffmann war auch in der Halle souverän. Im Endspiel gegen Christine Schulz (6:2, 6:0) war der Leistungsunterschied einfach zu groß, und man fragt sich, wann diese Lücke einmal geschlossen sein wird! Heike Wagner konnte nach ihrem Dreisatzsieg gegen Barbara Stöber (6:1, 4:6, 6:3) in der Vorschlußrunde Christine Schulz keinen großen Widerstand entgegensetzen (2:6, 0:6).

Den zweiten Sieg gab es für Brigitte Hoffmann mit ihrer Schwester Renate im Doppel gegen Schulz/Wagner (6:4, 6:1).

Bei den Herren war das Teilnehmerfeld nicht so günstig zusammengesetzt. Vizemeister Andreas John fehlte (warum vorher keine Absage?), starke Ranglistenspieler wie Backhaus, Richter, Schwink oder Schneider und Manj lehnten eine Teilnahme ab, so daß neben DDR-Meister Thomas Emmrich nur Thomas Arnold und Dr. Bernd Dohmaier das Geschehen mitbestimmten. Sie trafen in der Vorschlußrunde aufeinander, der Jüngere – Thomas Arnold –

benötigte für den Einzug in das Finale drei Sätze (4:6, 6:1, 6:2).

Das Herren-Einzel-Endspiel war der Höhepunkt des Turniers, und die Zuschauer sparten nicht mit Beifall für wohlgelungene Ballwechsel oder „Kanonenschläge“. Allerdings war der Sieg von Thomas Emmrich nie gefährdet (6:3, 6:4).

Beide gewannen auch das Doppel gegen die „Verlegenheitspaarung“ Fährmann/Waldhausen (6:1, 7:5). Auffälligster Nachwuchsspieler: Steffen John. Vizepräsident Hans-Joachim Petermann und Verbandstrainer Dieter Banse nahmen bei dieser Veranstaltung die Berufung der Verbandskader für 1978 vor – eine neue Form, die Beifall fand. Es ist zu wünschen, daß dieses Hallenturnier in Wismar zur Tradition wird und vielleicht auch internationalen Charakter annimmt.

H. J. P.



Wir erhalten soeben die für viele Tennisfreunde unfassbare Nachricht, daß das langjährige Mitglied des BfA Berlin,

## Dr. Hugo Barth

wenige Tage vor seinem 61. Geburtstag verstorben ist. Mit ihm verlieren wir einen unermüdeten und begeisterten Kämpfer für den Tennissport, der viele Jahre tätig war und niemals Kraft und Mühe scheute, den reibungslosen Ablauf der Wettkämpfe zu organisieren und den Gemeinschaften mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.

Dr. Hugo Barth hinterläßt eine Lücke, die nur schwer zu schließen sein wird.

Wir sind uns gewiß, daß wir der Gattin unseres verstorbenen Sportfreundes, Paula Barth, das ehrliche Beileid der großen Tennis-Familie aussprechen und ihr versichern dürfen, daß wir sein Andenken wohl bewahren werden.

Nachstehend geben wir die Ausschreibungen 1977 in Kurzfassung bekannt. Ausführlichere Informationen sind über den Veranstalter zu erfragen. Außerdem verfügen die BFA und die Mitglieder der zuständigen Präsidiums-Kommissionen über das Ifo-Blatt Nr. 1/1978 mit den vollständigen Texten der Ausschreibungen.

## Kinder und Jugend

**DDR-Meisterschaften der Jugend**  
Vorrunden — Gr. A: Berlin, Neubrandenburg, Rostock, Schwerin  
Gruppe B: Halle, Magdeburg, Potsdam  
Gruppe C: Gera, Leipzig, Erfurt, Suhl.  
Gruppe D: Karl-Marx-Stadt, Cottbus, Dresden, Frankfurt.  
(Durchführende BFA hervorgehoben)  
Beginn: 13. 7. 1978 — 10.00 Uhr, Ende: 14. 7. 1978  
Meldungen bis 30. Juni 1978 an Sportfreund M. Eberlein, 402 Halle, August-Bebel-Straße 14  
Endrunde — 26. 7. 1978, 12.00 Uhr, in Kleinmachnow  
Teilnehmer: 1–8 des Ranglistenturniers, 1–6 der Vorrundengruppen, Nominierter.  
Wettbewerbe: ME, JE, Gem. D, MD, JD  
Meldungen bis 15. 7. 1978 an Sportfreund Kurt Jegerlehner, 153 Teltow, Thälmann-Straße 122

**DDR-Meisterschaften der Kinder**  
Vorrunden — Gruppe A: Schwerin, Rostock, Berlin, Neubrandenburg  
Gruppe B: Magdeburg, Potsdam, Halle  
Gruppe C: Erfurt, Gera, Suhl, Leipzig  
Gruppe D: Cottbus, Dresden, Frankfurt, Karl-Marx-Stadt  
Beginn: 1. 7. 1978 Uhr, 10.00 Uhr, Ende 2. 7. 1978  
Meldungen bis 18. 6. 1978 an Sportfreund Horst Paeslack, 422 Leuna, Mischkurierweg 6  
Endrunde — 19. 7. 1978, 15.00 Uhr, bis 23. 7. 1978 in Rostock  
Teilnehmer: 1–8 der Vorrundengruppen  
Wettbewerbe: ME, JE, Gem. D, MD, JD  
Meldungen bis 3. 7. 1978 an Sportfreund Arnold Stejahn, 25 Rostock 6, E.-Haackel-Straße 6

**DDR-Bestenermittlung Jugend B**  
15. 8. 1978, 8.00 Uhr, bis 18. 8. 1978 in Plauen  
Meldungen bis 4. 8. 1978 an Sportfreund Herbert Arnold, 9107 Pleiße, Hauptstraße 83  
Wettbewerbe: ME, JE, MD, JD

**DDR-Bestenermittlung Kinder B und C**  
10. 7. 1978, 10.00 Uhr (C), 11. 7. 1978, 10.00 Uhr (B), bis 14. 7. 1978 in Berlin  
Meldungen nur durch BFA/KFA bis 20. 6. 1978 an Sportfreundin Paula Barth, 102 Berlin, Fischerinsel 2–15.01  
Wettbewerbe: ME, JE, MD, JD getr. nach AK

**Ranglistenturnier der Jugend**  
12. bis 15. 5. 1978 in Dresden  
Teilnehmer: je 12 Nominierter, je 4 Plazierter des Dresdner Turniers  
Wettbewerbe: ME, JE

**Ranglistenturnier der Kinder**  
31. 7. bis 3. 8. 1978 in Cottbus  
Teilnehmer: je 12 Nominierter, je 4 Plazierter des Zeitzer Turniers  
Wettbewerbe: ME, JE

**DDR-Mannschaftsmeisterschaften der Kinder und Jugend**  
Vorrunde: Magdeburg, Halle, Leipzig, Gera, Suhl, Erfurt, Karl-Marx-Stadt, Dresden, Frankfurt, Cottbus  
Kinder: 26. 8. 1978, Jugend: 19. 8. 1978  
Zwischenrunde:  
Sieger Spiel-Union / Berlin — Sieger Magdeburg — Halle / Potsdam; Sieger Leipzig — Gera / Sieger Suhl — Erfurt; Sieger Karl-Marx-Stadt — Dresden / Sieger Frankfurt — Cottbus  
Kinder: 9. 9. 1978, Jugend: 2. 9. 1978  
Vorschlußrunde: 23. 9. 1978 bzw. 16. 9. 1978  
Endspiele: 7. 10. 1978 bzw. 30. 9. 1978  
Teilnehmer: Bez. Meister  
Meldungen bis 15. 7. 1978 an Sportfreund Lutz Dübner, 58 Gotha, Goethestraße 3

**DTV-Pokal Kinder und Jugend**  
Kinder: Vorrunde: 3./4. 1978  
Endrunde 18./19. 7. 1978 in Rostock  
Jugend: Vorrunde: 15./16. 7. 1978  
Endrunde 25./26. 7. 1978 in Kleinmachnow  
Meldungen bis 19. 6. 1978 (Kinder) bzw. 26. 6. 1978 (Jugend) an Sportfreund Heinz-J. Jendreyek, 75 Cottbus, G.-Dix-Straße 7

**30. Dresdner DDR-offenes Turnier für Jugend**  
28. bis 30. 4. 1978  
Wettbewerbe: ME, JE, MD, JD  
Meldungen bis 13. 4. 1978 an Sportfreund Konrad Zanger, 8051 Dresden, Silberweg 6

**DDR-offenes Turnier für Jugend der BSG Post Dresden und Werner-Seelenbinder-Gedenkturnier der Jugend des DTV der DDR**  
6. bis 8. 10. 1978  
Wettbewerbe: ME, JE, Gem. D, MD, JD  
Meldungen bis 23. 9. 1978 an Sportfreund Helmut Scheutlich, 8028 Dresden, Zaukeröder Straße 5

**DDR-offenes Turnier für Kinder (Ranglisten-T)**  
13. bis 15. 1978 in Zeitz  
Wettbewerbe: ME, JE, MD, JD  
Meldungen bis 23. 4. 1978 an Sportfreund Knut Fischer, 49 Zeitz, Maria-Buch-Straße 12

**5. DDR-offenes Kinderturnier in Jena**  
29. 7. bis 1. 8. 1978  
Wettbewerbe: ME, JE, Gem. D, MD, JD  
Meldungen bis 22. 7. 1978 an Sportfreund Gerhard Müller, 69 Jena, Maxim-Gorki-Straße 93

## Damen und Herren

**DDR-Meisterschaft der Damen und Herren in Leipzig**  
13. bis 17. 9. 1978  
Teilnahmeberechtigt: DDR-Meister 1977, Bezirks-Meister 1978, letzte 4 der DDR-Meisterschaften der Jugend, Plazierter der Bezirks-Meisterschaften entsprechend Ranglisten-Platzierung  
Meldungen bis 29. 8. 1978 an Sportfreund H. J. Petermann, 27 Schwerin, Ernst-Thälmann-Straße 200

**VIII. DDR-Meisterschaften der Senioren in Berlin-Baumschulenweg**  
19. bis 24. 9. 1978  
Wettbewerbe: DE, HE, DD, HD, gem. D  
Meldungen über die BFA bis 18. 9. 1978 an Sportfreund Rudolf Holländer, 102 Berlin, Karl-Marx-Allee 14

**DDR-Mannschaftsmeisterschaften der Senioren**  
1. Runde: 1. bis 8. 7. 1978  
2. Runde: 2. bis 3. 9. 1978  
3. Runde: 16. bis 17. 9. 1978  
Endspiele: 7. bis 8. 10. 1978  
Wettbewerbe: 4 E, 2 D  
Teilnehmer: Bezirks-Meister bzw. vom BFA gemeldete Mannschaften  
Meldungen bis 1. 6. 1978 an Sportfreund Dr. Bodo Kindt, 1272 Neuenhagen b. Berlin, Karl-Liebknecht-Straße 28

**DTV-Pokal 1978 für gemischte Mannschaften**  
Teilnehmer: Pokalsieger 1977 der Bezirke, gemischte Mannschaften gem. Meldung  
Teilnahmeberechtigt: Sportler, die für Mannschaftspunktspiele gemeldet waren; Aufstellung gem. Spielberechtigungskarte  
Wettbewerbe: 3 DE, 3 HE, 3 gem. D  
1. Runde: 2. 7. und 9. 8. 1978  
2. Runde: 3. 9. bzw. 10. 9. 1978  
3. Runde: 24. 9. 1978  
Endspiel: 1. 10. 1978  
Meldungen bis 1. 6. 1978 an Sportfreund Hans-Joachim Petermann, 27 Schwerin, Ernst-Thälmann-Straße 200

**30. Dresdner DDR-offenes Turnier**  
28. 4., 8.00 Uhr, bis 30. 4. 1978  
Wettbewerbe: Kl. A — Sonder- und Verbandsliga, B — Bezirksliga und Bezirksklasse  
Meldungen bis 7. 4. 1978 an Sportfreund Konrad Zanger, 8051 Dresden, Silberweg 6

**XXIII. Schweriner Turnier**  
12. bis 15. 5. 1978  
Wettbewerbe: DE, HE (A-St. und Verbandsliga, B-BL und 1. Bezirksklasse), HD (A und B), gem. D (A)  
Meldungen bis 2. 5. 1978 an Sportfreund Hans-Joachim Petermann, 27 Schwerin, Ernst-Thälmann-Straße 200

**30. Internationales Turnier in Friedrichshagen**  
21. bis 24. 6. 1978  
Wettbewerbe: DE, HE, gem. D, DD, HD  
Meldungen bis 15. 6. 1978 an Sportfreund Gerfried Arndt, 1162 Berlin, Lindenallee 18 b

**XXVII. DDR-offenes Turnier in Ahlbeck**  
26. 8. bis 2. 9. 1978 (B-Klasse)  
28. 8. bis 2. 9. 1978 (A-Klasse)  
Wettbewerbe: DE, HE, DD, HD, gem. D  
Meldungen bis 10. 8. 1978 an Sportfreund Willy Dickow, 2252 Ahlbeck, Seestraße

**XXV. DDR-offenes Turnier in Karl-Marx-Stadt**  
8. bis 10. 8. 1978  
Wettbewerbe: DE, HE, DD, HD, gem. D  
Meldungen bis 31. 8. 1978 an Sportfreund Wolfgang Heeg, 90 Karl-Marx-Stadt, Karl-Marx-Allee 37

**25. Seniorenturnier in Berlin-Baumschulenweg**  
19. bis 24. 9. 1978  
Wettbewerbe: DE, HE, DD, HD, gem. D  
DDR-Bestenermittlung Senioren II und III im Rahmen des Seniorenturniers  
Meldungen bis 18. 9. 1978 an Sportfreund Rudolf Holländer, 102 Berlin, Karl-Marx-Allee 14

**XXI. DDR-offenes Turnier in Nordhausen**  
30. 6. bis 2. 7. 1978  
Wettbewerbe: DE, HE, gem. D, DD, HD  
Meldungen bis 25. 6. 1978 an Sportfreund Dr. Jürgen Hoffmann, 55 Nordhausen, A-Puschkin-Straße 19

**XXV. DDR-offenes Turnier in Erfurt**  
9. bis 11. 6. 1978  
Wettbewerbe: DE, HE, DD, HD, gem. D  
Meldungen bis 3. 6. 1978 an Sportfreund Wolfgang Meisel, 50 Erfurt, Geibelstraße 21

# Was man alles an 25 Wochenenden machen kann

Auf der 7. Bundesvorstandssitzung des DTSB der DDR hat Manfred Ewald die weiteren Aufgaben auf dem Gebiet von Körperkultur und Sport nach dem IX. Parteitag umrissen. „Es geht insbesondere darum, den Massencharakter der sozialistischen Körperkultur und des Sports immer spürbarer zu verwirklichen... Die Sektionen sind die Hauptträger des Übungs-, Trainings- und Wettkampfbetriebes, sie gewährleisten die effektivste Form der sportlichen Betätigung der Bürger. Sie müssen immer größere Anstrengungen unternehmen, um immer mehr Menschen in die regelmäßige sportliche Betätigung in den jeweiligen Sportarten einzubeziehen... Dabei gilt es vor allem jenen Bürgern mehr Aufmerksamkeit zu widmen, die nicht mehr in den Mannschaften der regionalen Leistungsklassen wettkampfmäßig Sport treiben können oder wollen.“

Es geht also um ein interessantes Sektionsleben, das bestimmt wird vom sportlichen Geschehen auf den Plätzen und dem geselligen Leben in den Klubbäusern. Haben wir aber ein genügend breites Angebot an Wettkämpfen für alle Leistungsklassen? Werden die nahezu 25 Wochenenden, die uns in einer Saison zur Verfügung stehen, genutzt?

Was bieten die Wettkampfsysteme in unserem Tennis-Verband?

Da sind die **Ausbildungs- und Trainingswettkämpfe**, die vom jeweiligen Leistungsstand abhängen und entsprechend den Trainingsplänen durchgeführt werden, um die Leistung zu überprüfen und einzuschätzen. Für den Nachwuchsbereich gibt Karl-Heinz Sturm in seinem Buch ausführliche Hinweise zum wettkampfnahen Training, allen Übungsleitern der Kinder und Jugendlichen noch einmal zum Studium zu empfehlen. Leider sind für das Anfänger-Training der Erwachsenen wenige Unterlagen vorhanden.

Da sind weiter volkstümliche Wettkämpfe möglich. Sowohl bei den Kindern und Jugendlichen als auch bei den Erwachsenen im Bereich des Freizeit- und Erholungssports werden sportliche Wettbewerbe und Leistungsvergleiche zu Triebkräften für das Sporttreiben. Deshalb sind in jeder Sektion gerade diese Wettkämpfe zu entwickeln, die besonders jene Mitglieder erfassen, die noch nicht oder nicht mehr in den Mannschaften spielen. In jeder Sektion können das sein:

- **Anfängerturniere**, die auf einen bestimmten Spielerkreis beschränkt sind und im ko-System mindestens zweimal in der Saison stattfinden.
- **Vorgabeturniere**: Eine gute Möglichkeit in unserer Sportart, Leistungsunterschiede auszugleichen, Anreiz zu geben, gegen Stärkere zu gewinnen.
- **Doppeltourniere**: In manchen Sektionen am Ende der Saison als **Mixed-Turnier** durchgeführt, wo in jeder Runde die Partner neu gelost werden. Auch im **Senioren-Bereich** sind **Doppeltourniere** sehr gefragt. Eine besondere Form stellen die **Ehepaarturniere** dar, die auf einen bestimmten Mitgliederkreis abzielen, der sonst kaum gemeinsam Tennis spielt.
- **Urlauberturniere**: Diese werden in den Zentren des Urlaubersports von den eingesetzten Übungsleitern oder der Sektion organisiert. Der Austragungsmodus kann vom ko-System mit oder ohne Trostrunde bis zu Zeitspielen reichen.

Weitere Möglichkeiten sind neben den üblichen Freundschaftswettkämpfen zwischen Sektionsmannschaften **Begegnungen zwischen Bezirksauswahlmannschaften**, die verschiedene Altersklassen umfassen können und auch zwischen Betrieben. **Klassifizierungswettkämpfe, Forderungsspiele, Kastenspiele, Ranglistenturniere, offene Turniere in den Bezirken und Kreisen** auch für untere Mannschaften sollten wieder mehr genutzt werden.

Wir müssen berücksichtigen, daß die Spielklassen von der Kreisklasse bis zur Sonderliga Wettkampfmöglichkeiten für nur ein Drittel unserer Mitglieder bieten. Über 2000 Mannschaften der vier Altersklassen bestimmen natürlich entscheidend das Wettkampfgeschehen, aber die Punktspiele allein sind zu wenig für einen aktiven Sportler. Deshalb sollte jede Sektion, jeder BFA bemüht sein, die Wettkampfmöglichkeiten für alle Leistungsbereiche zu erhöhen, vielfältige Formen von Wettkämpfen zu organisieren oder anzuleiten, die den Interessen unserer Mitglieder entsprechen. Im Wettbewerb innerhalb des BFA oder im Leistungsvergleich zwischen den Bezirken sollten das sportliche Geschehen, die Aktivitäten auf diesem Gebiet gewürdigt werden.

Hans-Joachim Petermann



Ich bin 14 Jahre alt und habe am Jenaer Turnier 1977 teilgenommen. Ich warte nun schon seit Monaten auf die Veröffentlichung der Ergebnisse dieses Turniers. Leider habe ich bis jetzt umsonst darauf gewartet.

Könnten Sie mir vielleicht mitteilen, ob man dieses Turnier noch veröffentlicht? In den Zeitschriften vergangener Jahrgänge wurde es jedenfalls immer veröffentlicht.

Mit freundlichen Grüßen  
„Sport frei“  
Heiko Moritz, Kreischa

Lieber Heiko!  
Diesmal wird es mit der Veröffentlichung der Ergebnisse vom Jenaer Turnier nichts werden; es ist zu viel Zeit verstrichen. In diesem Jahr jedoch werden wir Euer Turnier auf jeden Fall berücksichtigen. Es wird mir interessant, die Wettkämpfe aus Eurer Sicht zu erleben. Vielleicht kannst Du mit einigen Sportfreunden den Bericht selbst schreiben, und Herr Müller, Euer Übungsleiter, hilft ein bißchen dabei. Allerdings brauchen wir alles bis spätestens 6. August.

\*

Auf unserer Berichtswahlversammlung konnten wir eine erfolgreiche Bilanz ziehen. In drei Jahren Bauzeit haben wir nach eigenem Projekt eine 4-Platzanlage mit Schlagwandanlage und Bungalow in Eigenleistung der Sektion fertiggestellt. Die feierliche Einweihung der Gesamtanlage soll im Frühjahr (eine Woche vor Punktspielbeginn) erfolgen.

Die Männermannschaft konnte in zwei Punktspielen jeweils Kreismeister werden und die nächsthöhere Spielklasse erreichen. 1978 werden durch die Arbeiten am Platz werden 1977 fünf sich zwei Männer- und eine Frauenmannschaft am Spielbetrieb beteiligen. Trotz hoher Belastung Übungsleiter ausgebildet, um die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Nachwuchsarbeit zu schaffen. Wir hoffen, daß „Tennis“ auch mal über uns einen Bericht veröffentlicht.

Sektion Tennis der BSG Jüterbog

Wir sind bereit! Solche Leistungen sind sicherlich auch für andere Sektionen interessant und anregend. Wir erwarten gern Euren Bericht, am besten mit Fotos.

\*

War über die im Heft 8/77 gebrachte Berichterstattung zu den DDR-Senioren-Meisterschaften enttäuscht. Das erste Mal seit 6 Jahren keine vollständigen Ergebnislisten! Selbst wenn es „nur“ um Seniorentitel ging, ist es doch das mindeste, was man in unserem Fachorgan bei DDR-Meisterschaften erwarten kann. In der Hoffnung, daß in einer der folgenden Ausgaben damit zu rechnen ist, verbleibe ich mit sportlichem Gruß

G. Elze, Berlin

Leider haben wir die Ergebnislisten nicht erhalten. Die nächsten Meisterschaften werden jedoch auf einer nach den Anregungen vieler Leser neu eingerichteten Ergebnis-Seite berücksichtigt, vorausgesetzt, wir bekommen sie rechtzeitig im Manuskript (keine Raster). Darum bitten wir auch alle anderen Turnierveranstalter.

\*

Aufgrund der Neuwahl unserer Sektionsleitung sind folgende Veränderungen zu berücksichtigen:

Sektionsleiter  
Hans-Jürgen Mehner, 705 Leipzig, Oststraße 80  
Telefon: 8 84 02 64 (dienstl.)

Techn. Leiter  
Klaus Opetz, 703 Leipzig, Zwickauer Straße 103  
Telefon: 3 13 53 (p)

BSG Aufbau Südwest Leipzig  
Sektion Tennis

# Was verbirgt sich nun wirklich hinter dem geheimnisvollen Begriff „Epicondylitis radialis humeri“?

Ein guter Tennisspieler bereitet die nächste Saison bereits im Herbst und Winter vor. Das gilt für die körperliche Fitness, die durchaus im Winter zu verbessern ist, das gilt für die Pflege der Schläger, das gilt aber auch für das Auskurieren kleiner Verletzungen oder Erkrankungen. So sollte auch der sogenannte „Tennisellenbogen“ (medizinischer Fachausdruck: Epicondylitis radialis humeri) im Winter aktiv behandelt werden, wenn man im April wieder in die Saison einsteigen will.

Da Selbstbehandlungen in der Regel wenig Erfolg zeitigen, sollte unbedingt der Arztbesuch am Anfang jeder Behandlung stehen. Am besten ist der Sportler wohl beim Sportarzt oder aber beim Orthopäden aufgehoben. Für den Arzt stellt sich naturgemäß als erstes die Frage: Woher werden die Beschwerden ausgelöst? Und genau bei dieser ersten Frage schon tauchen die Probleme des Tennisarmes auf.

Liegt es am Schläger, wenn der Spieler schon jahrelang den gleichen Schläger mit dem gleichen Griff, mit der gleichen Belastung (Perlon bzw. Darm) gespielt hat, daß nun plötzlich Schmerzen auftreten? Liegt es vielleicht an den Bällen? Auch hier spielen alle unsere Spieler seit Jahren mit einer Ballmarke.

Oder liegt es an der Schlagtechnik? Soll plötzlich das, was jahrelang schmerzfrei ging, nun auf einmal Schmerzen im Ellenbogen bereiten? Und warum gibt es eigentlich auch Nichttennisspieler, die an einer Epicondylitis radialis erkranken?

Aus allen diesen Fragen ergibt sich, daß die Ursachen für diese Erkrankung offenbar vielschichtig sein müssen.

Für den Arzt ist es zunächst wichtig zu klären, ob die Schmerzen 1. örtlich bedingt sind, also ihre Ursache genau in der Gegend des Schmerzareals haben, oder ob es

2. sogenannte Folgeschmerzen sind.

Zu 1.) Der Epicondylus radialis humeri ist ein Knochenvorsprung an der Daumenseite des Oberarmes. Hier entspringen die Muskeln, die die Hand und die Finger anheben und strecken. Bei Überbelastungen der Hand- und Fingerstrecker kann es nun zu Reizerscheinungen an der Ursprungsstelle dieser Muskeln, eben am Epicondylus radialis, kommen. Die Folge ist der typische Schmerz am Ellenbogen, oft verbunden mit einer regelrechten Kraftlosigkeit z. B. beim Anheben einer Tasse oder eben beim Festhalten des Tennisschlägers.

Die Ursachen für solche eine Überbelastung können, wie eingangs schon erwähnt, verschieden sein: schwere nasse Bälle, zu weiche Bälle oder

Beginnend mit Heft 3/78 wird unsere Zeitschrift über die Deutsche Post durch den Postzeitungsvertrieb an Sie ausgeliefert. Dadurch entfällt ab April 1978 die Bezahlung durch Zahlkarte; die Kassierung erfolgt danach quartalsweise (2,- M) durch Ihren Postzusteller. Die beiden ersten Hefte des Jahrgangs 1978 bezahlen Sie bitte noch mit der im Heft 1 beigelegten Zahlkarte.

Übrigens können noch einige Abonnements neu aufgenommen werden. Bestellungen können an den Redakteur, 1136 Berlin, Rummelsburger Straße 66, gerichtet werden.

sehr weiche Besaitung, ein zu dünner Griff (dabei werden die Hand- und Finger Muskeln zu sehr gedehnt), oder aber auch ein zu dicker Griff (dieser benötigt einen höheren Kraftaufwand zum Halten des Schlägers von der betroffenen Muskulatur). Natürlich können auch Überbelastungen im Nicht-Sportbereich zu solchen Beschwerden führen z. B. das Einschleppen der Winterkoffen, das ungewohnte Betonmischen bei den Frühjahrsarbeiten u. a.

Zu 2.) Der Fernschmerz wird sehr oft von Veränderungen an der Halswirbelsäule ausgelöst. Er ist dann oft nicht so streng auf den Ellenbogen fixiert, sondern strahlt in den ganzen Arm aus.

Ein Fernschmerz kann aber auch durch eine Fehlsteuerung im sogenannten vegetativen Nervensystem ausgelöst werden. Das bedeutet z. B., daß psychische Stress-Situationen, in unserer schnelllebigen Zeit immer häufiger auftretend, Schmerzsituationen im Arm und besonders auch im Bereich des Ellenbogens auslösen können.

Die Behandlung der Erkrankung ist entsprechend der Mannigfaltigkeit der Ursachen oft nicht immer einfach. Handelt es sich um örtlich verursachte Beschwerden, hilft meist eine kurzfristige Ruhigstellung, intensive Physiotherapie (Iontophoresebehandlung, diadynamische Strombehandlung) und evtl. ein- bis zweimalige örtliche Umspritzungen mit entzündungshemmenden Medikamenten.

Bei den sogenannten ferngeleiteten Schmerzen muß die Ursache gefunden und therapeutisch angegangen werden. Z. B. müssen Blockierungen in der Halswirbelsäule gelöst oder das fehlgesteuerte vegetative Nervensystem muß medikamentös beeinflusst werden.

Wann soll aber nun operiert werden? Nach dem bisher Gesagten kann die Operation nur bei örtlich bedingten Schmerzen eine Schmerzfähigkeit bringen. Die schmerzauslösenden Ursachen müssen also vor der Operation absolut geklärt sein, um einen vollen Erfolg zu erreichen.

Nehmen Sie also „Ihren“ Tennisellenbogen nicht auf die leichte Schulter, sondern kurieren sie ihn unter Mithilfe eines Arztes bis zur neuen Saison aus!

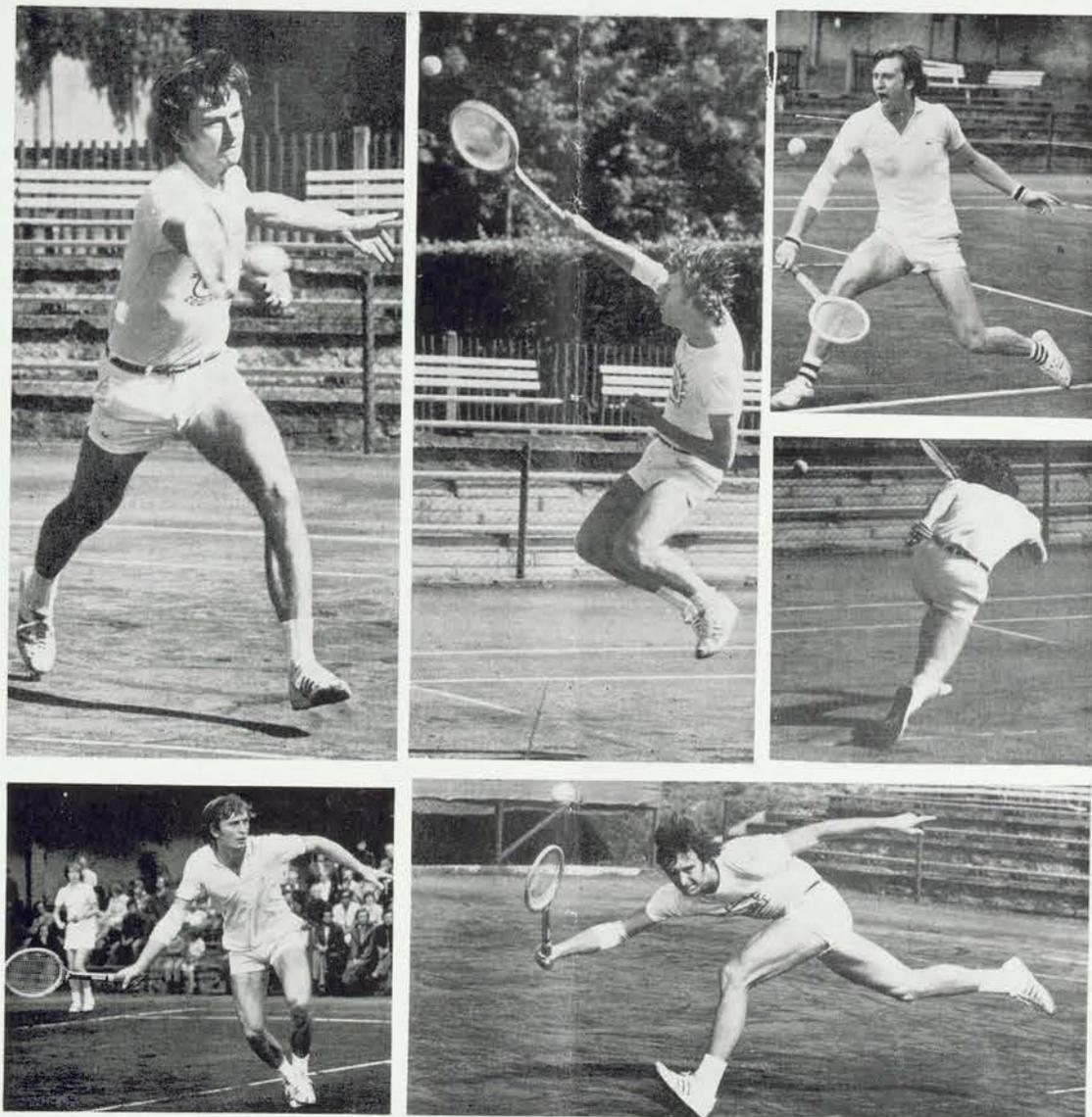
Dr. Ziegler  
Verbandsarzt des DTV der DDR

Dr. Ziegler ist auch der Autor des Artikels „Dursten oder Trinken“ im Heft 1/78, Seite 22.

Wenn ein derart eingesetzter Assistent nicht in der Lage ist, eine Entscheidung zu treffen, so soll er das dem Schiedsrichter sofort anzeigen, der dann selbst entscheiden kann. Wenn ein Schiedsrichter nicht in der Lage ist, eine Tatsachenentscheidung zu treffen, so ist auf ungültig zu entscheiden.

In Davis-Cup-Spielen oder anderen Mannschaftsspielen, bei denen der Oberschiedsrichter auf dem Spielfeld ist, kann der Oberschiedsrichter die Entscheidung eines Schiedsrichter-Assistenten oder, wenn der Assistent nicht in der Lage war zu entscheiden, die Entscheidung des Schiedsrichters abändern. Der Oberschiedsrichter kann auch den Schiedsrichter autorisieren, die Entscheidung eines Assistenten zu ändern oder anordnen, auf ungültig zu entscheiden. Der Oberschiedsrichter kann nach seinem Ermessen jederzeit ein Wettspiel mit Rücksicht auf die Dunkelheit, die Bodenverhältnisse oder die Witterung verschieben. In jedem solchen Fall bleiben der beim Abbruch erreichte Spielstand und die beim Abbruch eingenommene Aufstellung auf dem Spielfeld in Geltung, sofern nicht der Oberschiedsrichter und die Spieler übereinstimmend Abweichendes vereinbaren.

Herausgeber: Präsidium des Deutschen Tennis-Verbandes der Deutschen Demokratischen Republik. Verantwortlicher Redakteur: Bernd Bretschneider. Post und Manuskripte an den Redakteur, 1136 Berlin, Rummelsburger Straße 66. Druck: Druckerei Osthavelland Velten, 142 Velten, Karl-Liebknecht-Straße 45. Anzeigenpreisliste Nr. 4 gültig. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Zeichnungen keine Gewähr. Das Verbandsorgan wird veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 548 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der Deutschen Demokratischen Republik.



STUDIEN UNSERES FOTOGRAFEN HERBERT LACHMANN ÜBER ANDREAS JOHN

In diesem Heft nur eine erste, kurze Auswertung der Umfrage, an der sich bis Redaktionsschluß 561 Sportfreunde beteiligten, wofür wir herzlich danken. Vor allem aber freuen wir uns darüber, daß mehr als 95 Prozent ihren Namen angaben, obwohl es bei derartigen Befragungen nicht nötig und nicht üblich ist. Für uns war das ein Beweis des Vertrauens und der guten Zusammenarbeit. Über die 14 Fragen hinausgehend, die übrigens bedauerlicherweise tatsächlich nicht immer die Möglichkeit zuließen, sich eindeutig zu entscheiden, wurde von unseren Lesern eine Vielzahl von Problemen aufgeworfen, die in den nächsten Heften zu beantworten sind. Das reicht bis zu Forderungen nach größerer Ak-

tualität (am schwersten durchzusetzen, da technische Schwierigkeiten fast unüberwindlich sind), nach erweitertem Umfang und monatlichem Erscheinen, nach Farbphotos zur Ausgestaltung der Klubräume, nach mehr theoretischen Betrachtungen wie z. B. Trainingsanleitungen für den Übungsleiter, Schlägerhaltung, Stellung bei Flugbällen, taktischen Fragen; wir wurden um Lehrfotos bis zu Phasenausschnitten gebeten, um Adressen der Schlägerreparateure, Anleitungen für die Erhaltung und Rekonstruktion von Tennisanlagen und vieles mehr. Auch die Forderung, die Ranglisten und Spielansetzungen jeweils im Heft 8 zu veröffentlichen, ist berechtigt und wird zukünftig berücksichtigt.

## REGEL- ECKE

### Neufassung der Regel 29 der Internationalen Tennisregeln

Die neu formulierten Passagen sind fett gedruckt.

29. In Wettspielen, für die ein Schiedsrichter eingesetzt ist, ist dessen Entscheidung endgültig. Nur wenn außerdem ein Oberschiedsrichter bestimmt ist, kann bei ihm gegen eine Entscheidung des Schiedsrichters über eine Regelfrage Berufung eingelegt werden, über die er endgültig entscheidet.

In Wettspielen, bei denen zur Unterstützung des Schiedsrichters Assistenten eingesetzt sind (Linienrichter, Netzrichter, Fußfehlrichter), sind deren Tatsachenentscheidungen endgültig; ausgenommen, wenn es sich nach Meinung des Schiedsrichters um eine eindeutige Fehlentscheidung handelt, dann ist der Schiedsrichter berechtigt, die Entscheidung eines Assistenten abzuändern oder auf Wiederholung zu entscheiden.

# Zum 10. mal Nummer 1

In der jetzt veröffentlichten neuen sowjetischen Rangliste für 1977 nimmt Metreweli zum 10. Mal die Spitzenposition ein. Unter die ersten zehn kamen erstmalig Grusman und bei den Damen Borodina und Schewtschenko. Hier die Rangfolge:

Herren: 1. Metreweli (Dynamo Tbilissi), 2. Kakulja (ZSKA Tbilissi), 3. Borissow (Spartak Moskau), 4. Korotkow (ZSKA Moskau), 5. Pugajew (ZSKA Moskau), 6. Achmerow (Buwestnik Baku), 7. Wolkow (ZSKA Moskau), 8. Grusman (Dynamo Lwow), 9. Bogomolow (Dynamo Moskau), 10. Koljaskin (Lok Donezk).

Damen: 1. Kroschina (Lok Donezk), 2. Morosowa (ZSKA Moskau), 3. Birjukowa (Buwestnik Baku), 4. Granaturowa (ZSKA Moskau), 5. Tschmyrjewa (Dynamo Moskau), 6. Bakschejewa (Antei Kiew), 7. Borodina (Krasnoje Snamje Mius), 7. Schewtschenko (Daugawa Riga), 9. Tschuwyrina (Dynamo Moskau), 10. Krasko (Dynamo Leningrad).

Die Rangliste 1977 unserer bulgarischen Freunde sieht wie folgt aus: Herren: 1. Bojdar Pampulow, 2. Matey Pampulow, 3. Genov, 4. Petrov, 5. Emiljan Pampulow, 6. Velew, 7. Iliev, 8. Maximov, 9. Todorov, 10. Mladenov, Damen: 1. Moskova, 2. Berberin, 3. Rangelowa, 4. Radkova, 5. Velcheva, 6. Brezina, 7. Sotirova, 8. Tontcheva, 9. Tomowa, 10. Borisova.

Osterreichs Rangliste führen bei den Herren Hans Kary und bei den Damen Helena Wimmer an.

Die BRD-Rangliste hat folgendes Aussehen: Herren: 1. Meiler, 2. Fassbender, 3. Pinner, 4. Elter, 5. Elschenbroich, 6. Korpas, 7. Wünschig, 8. Gehring, 9. Beerermann und Maurer, Damen: 1. Masthoff, 2. Ebbinghaus und Eisterlehner, 4. Ring, 5. Riedel, 6. Creydt, 7. Hanika, 8. Schaar, 9. Diesslin, 10. Winkens.

Die spanische Rangliste per 22. 12. 1977: Herren: 1. Orantes, 2. Higueras, 3. Luna und Munoz, 5. Soler, 6. Moreno, 7. Vazquez, 8. Muntanola, 9. Gimenez, 10. Mir, Damen: 1. Perea, 2. Baldivinos, 3. Alvarez,

Jelena Granaturowa von ZSKA Moskau wurde Nr. 4 der Damen-Rangliste. Auch sie ist uns von Zinnowitz bekannt, wo sie im Halbfinale durch ihre überraschende Niederlage gegen Makarowa ausschied, die jedoch nicht unter den ersten 10 der sowjetischen Rangliste zu finden ist.



4. Coronado, 5. Bestamante, 6. Chillida, 7. Blume, 8. Mateo und Benavides, 10. Huidobro.

Das Grand-Prix-Turnier in Stockholm gewann Sandy Mayer (USA) durchweg mit 2-Satz-Siegen gegen Gottfried, Solomon und Smith. Im Finale schlug er Ray Moore 6:2, 6:4. Im Doppelfinale gewann Fibak (Polen) mit Partner Okker (Holland) gegen die Wimbledon-Sieger 1977 Ramirez/Gottfried 6:3, 6:2.

Die Damen-Weltrangliste 1977 des USA-Tennis-Magazins „Rankings“ sieht so aus: 1. Evert, 2. Wade, 3. Navratilova, 4. Barker, 5. King, 6. Stoeve, 7. Turnbull, 8. Casals, 9. Reid, 10. Fromholtz.

Die Computer-Rangliste der Damen-Tennis-Association per 27. 11. 1977 sieht ein wenig anders aus. Danach führt zwar auch Evert, aber auf Platz 2 folgt Navratilova, 3. King, 4. Barker, 5. Wade, 6. Casals, 7. Stoeve, 8. Fromholtz, 9. Reid, 10. Turnbull. Die Rangfolge ergibt sich aus der Anzahl der gespielten Turniere und Matches und Siege. Evert führt klar mit 17 019 Punkten vor Navratilova mit 12 157 Punkten, obwohl sie 19 Turniere und 80 Matches spielte im Gegensatz zu Evert mit 13 Turnieren und 71 Matches.

Im Finale des Grand-Prix-Turniers in London besiegte Borg den überraschend weit vorgezogenen Engländer John Lloyd 6:4, 6:4, 6:3. Lloyd hatte vorher die Weltklasseleute Ramirez (Mexiko) und Gottfried (USA) ausgeschaltet.

Im spanischen Oviedo jedoch scheiterte der seit Oktober 77 ungeschlagene Borg in der 2. Runde am Amerikaner Sherwood Stewart 1:6, 6:7. Das Finale gewann Eddie Dibbs, der bei Ramirez mit 6:4, 6:1 wenig Widerstand zu brechen hatte. Ramirez war durch einen 6:4, 6:2-Sieg über Kodes ins Finale gekommen.

Der 43jährige Ken Rosewall macht immer wieder von sich reden. Der Uralt-Profi gegenwärtig das gut besetzte Turnier von Hongkong gegen Tom Gorman 6:7, 7:5, 6:4, 6:4. Den nächsten Erfolg erzielte er im japanischen Kobe, wo er Nastase mit 4:6, 7:6, 6:4 im Finale besiegte.

Beim Grand-Prix-Turnier in Buenos Aires siegte im Endspiel Vilas 6:2, 7:5, 3:6, 6:3 über Fillo.

Ein erfolgreiches Come back feierte Evonne Cawley-Goolagong beim Grand-Prix-Turnier in Sydney. Nach Viertel- bzw. Halbfinalsiegen über Terry Haaladay und Dianne Fromholtz gewann sie auch das Finale gegen Kerry Reid überzeugend 6:1, 6:3. In der Computer-Rangliste ist Cawley-Goolagong unter den ersten 160 noch nicht wieder zu finden.

Den Grand-Prix-Sieg in Manila holte sich Überraschungssieger Karl Meiler, allerdings durch ein „Ohne Spiel“ gegen den verletzten Orantes. Meiler hatte im Viertelfinale Tom Gullikson 3:6, 6:1, 6:4 und im Halbfinale Masters 7:6, 6:4 ausgeschaltet.

Auf Taiwan besiegte Tim Gullikson im Grand-Prix-Finale El Shafie (Ägypten) 6:7, 7:5, 7:6, 6:4.

Auf der langen Verletztenliste 1977 der Professionals steht seit einiger Zeit auch Wojtek Fibak mit einer Bauchmuskelerkrankung. Nach den Meisterschaften der USA in Forest Hills hatte auch Borg einige Wochen wegen Schulterschmerzen pausieren müssen.

Die oben erwähnte Computer-Rangliste sieht die 14jährige Tracy Austin bereits auf Platz 12.

Aus einer Serie von acht Turnieren für Nachwuchsspieler unter 18 Jahren, die in Forest Hills beendet wurde, ging bei den Mädchen Hana Strachnova aus der CSSR hervor.

Dem Außenseiter Walts (USA) gelang beim stark besetzten Turnier von San Francisco ein sensationeller Gesamtsieg. Er schlug nacheinander Alexander 7:5, 7:6, McNair 7:5, 6:1,



Ramis Achmerow von Burwestnik Baku wurde 1977 Nr. 6 der sowjetischen Rangliste. Bei uns ist er bekannt durch seine Teilnahme am Internationalen Turnier von Zinnowitz 1976, in dem er erst im Halbfinale gegen seinen Freund Pugajew verlor, der nun einen Platz vor ihm in der Rangliste einnimmt.

Docherty 7:6, 3:6, 7:6, McEnroi — über ihn war zuvor Orantes 4:6, 4:6 gestolpert — 6:3, 6:7, 6:3 und im Halbfinale mit Fleming einen weiteren Spieler 6:4, 3:6, 7:5, der vorher mit Ramirez und Solomon nacheinander die Favoriten ausgeschaltet hatte. Im Finale setzte sich dann Walts gegen Gottfried 4:6, 6:3, 7:5 durch.

Bei Einladungswettkämpfen in Hilton Head schlug Borg zunächst Newcombe 6:2, 6:4, verlor aber dann gegen Tanner 4:6, 5:7. Virginia Wade schlug in der gleichen Veranstaltung Evonne Cawley-Goolagong 6:4, 6:7, 6:3.

Wohl selten hat ein Spieler in der Grand-Prix-Wertung des internationalen Verbandes eine so klare Führung inne gehabt, wie der Argentinier Vilas. Mit 2702 Pkt. liegt er deutlich vor Gottfried 1453, Borg 775, Ramirez 598, Tanner 562, Orantes 558, Dent 534, Solomon 524, Connors 492 und Bertowiak 419. Bei den Damen beträgt der Vorsprung von Chris Evert mit 550 Pkt. vor Virginia Wade 455 nur knapp 100 Punkte. Es folgen: Navratilova 410, Stove 390, Reid 265, Barker und Jausovec je 255, Turnbull 240, Dupont 210, Fromholtz 200.

Die Finalistin von Forest Hills, Wendy Turnbull, schied beim Frauenturnier im japanischen Osaka im Halbfinale gegen Navratilova 2:6, 3:6 aus. Die Siegerin mußte sich im Finale Virginia Wade mit 7:5, 5:7, 4:6 beugen.

Einer Sensation gleicht der Vorstoß des mit Doppelbesaitung spielenden Franzosen Roger-Vasselin ins Finale des Pariser Turniers. Im Halbfinale bezwang er den Spanier Higueras 3:6, 6:2, 6:0, 6:0, hatte später aber gegen Seriensieger Vilas beim 2:6, 1:6, 6:7 keine Chance. Mit seinem ebenfalls noch unbekanntem Partner Thamin schlug er im Doppelfinale jedoch die Rumänen Tiriac/Nastase 6:2, 4:6, 6:3.

Ein weiteres Talent im amerikanischen Draug-Tennis, die 15jährige Caroline Stroll, drang bis ins Finale des Turniers von Pensacola auf Florida vor, scheiterte dann aber an Renée Richards 5:7, 1:6.

Im amerikanischen White Sulphur Springs fand ein Turnier statt, dessen Teilnehmer über 35 sein mußten. Sieger wurde Drysdale mit einem 6:3, 6:3 über den wesentlich älteren Emerson, doch im Doppel setzten sich Emerson/Stelle 6:7, 6:1, 6:4 gegen Drysdale/Taylor durch.

Terminplan 1978

- national -

Januar

- |         |        |                                    |
|---------|--------|------------------------------------|
| 7. - 8. | Wismar | Hallentennisturnier für Erwachsene |
| 15.     |        | Pokalkämpfe im Hallentennis        |
| 22.     |        | Pokalkämpfe im Hallentennis        |

Februar

- |           |               |   |
|-----------|---------------|---|
| 5.        |               | Pokalkämpfe im Hallentennis                           |
| 11. - 12. | Apolda        | DDR-offenes Hallentennisturnier                       |
| 17. - 19. | Aschersleben  | DDR-offenes Hallentennisturnier für Kinder und Jugend |
| 22. - 26. | Bad Salzungen | DDR-Hallenbestenermittlung der Kinder und Jugend      |
| 26.       |               | Pokalkämpfe im Hallentennis                           |

März

- |     |  |                             |
|-----|--|-----------------------------|
| 12. |  | Pokalkämpfe im Hallentennis |
|-----|--|-----------------------------|

April

- |           |           |   |
|-----------|-----------|---|
| 1. - 2.   | Magdeburg | DDR-offenes Hallentennisturnier         |
| 7. - 9.   | Zittau    | Grenzlandpokalturnier                   |
| 28. - 30. | Dresden   | XXX. DDR-offenes Turnier<br>Punktspiele |

Mai

- |           |           |                                      |
|-----------|-----------|--------------------------------------|
| 6. - 7.   |           | Punktspiele                          |
| 9. - 10.  | Magdeburg | Länderkampf DDR-Rumänien             |
| 12. - 15. | Schwerin  | XXIII. DDR-offenes Turnier (intern.) |
|           | Dresden   | Ranglistenturnier der Jugend         |
| 13. - 15. | Zeitz     | V. DDR-offenes Turnier der Kinder    |
| 20. - 21. |           | Punktspiele                          |
| 27. - 28. |           | Punktspiele                          |

Terminplan 1978

- national -

Januar

7. - 8.	Wismar	Hallentennisturnier für Erwachsene
15.		Pokalkämpfe im Hallentennis
22.		Pokalkämpfe im Hallentennis

Februar

5.		Pokalkämpfe im Hallentennis
11. - 12.	Apolda	DDR-offenes Hallentennisturnier
17. - 19.	Aschersleben	DDR-offenes Hallentennisturnier für Kinder und Jugend
22. - 26.	Bad Salzungen	DDR-Hallenbestenermittlung der Kinder und Jugend
26.		Pokalkämpfe im Hallentennis

März

12.		Pokalkämpfe im Hallentennis
-----	--	-----------------------------

April

1. - 2.	Magdeburg	DDR-offenes Hallentennisturnier
7. - 9.	Zittau	Grenzlandpokalturnier
28. - 30.	Dresden	XXX. DDR-offenes Turnier Punktspiele

Mai

6. - 7.		Punktspiele
9. - 10.	Magdeburg	Länderkampf DDR-Rumänien
12. - 15.	Schwerin	XXIII. DDR-offenes Turnier (intern.)
	Dresden	Ranglistenturnier der Jugend
13. - 15.	Zeitz	V. DDR-offenes Turnier der Kinder
20. - 21.		Punktspiele
27. - 28.		Punktspiele

- 2 -

J u n i

3. - 4.		Punktspiele
9. - 11.	Erfurt	XXV. DDR-offenes Turnier
10. - 11.		Kreis-Kinder- und Jugendspartakiade
17. - 18.		Punktspiele
		Bezirksmeisterschaften der Kinder
21. - 24.	Friedrichshgn.	Internationales Tennisturnier
24. - 25.		Bezirksmeisterschaften der Jugend
25. - 2.7.	Zinnowitz	XXIV. Internationales Tennisturnier und Pokal der Nationen
25.		Punktspiele

J u l i

30.6.- 2.7.	Nordhausen	XXI. DDR-offenes Turnier
1. - 4.	Schwerin) Potsdam ) Gera ) Dresden )	DDR-Meisterschaften der Kinder - Vorrunde DTV-Pokal der Kinder- Vorrunde
1. - 2.		Punktspiele
1. oder 8.		DDR-Mannschaftsmeisterschaft der Senioren - Vorrunde
7. - 8.		DTV-Pokal - Vorrunde
7. - 9.		Bezirks- Kinder- u. Jugendspartakiade
10. - 14.	Berlin	DDR-Bestenermittlung der Kinder (B und C)
13. - 16.	Rostock ) Magdeburg ) Leipzig ) Cottbus )	DDR-Meisterschaft der Jugend - Vorrunde und DTV-Pokal der Jugend - Vorrunde
14. - 16.	Erfurt	XIV. Henner-Henkel-Turnier
18. - 19.	Rostock	DTV-Pokal der Kinder - Endrunde
20. - 23.	Rostock	DDR-Meisterschaften der Kinder
25. - 26.	Kleinmachnow	DTV-Pokal der Jugend - Endrunde
27. - 30.	Kleinmachnow	DDR-Meisterschaften der Jugend
31.7.- 3.8.	Cottbus	Ranglistenturnier der Kinder
29.7.- 1.8.	Jena	V. DDR-offenes Turnier der Kinder

August

3. - 6.	Magdeburg	Internationales und DDR-offenes Turnier
10. - 13.	Plauen	DDR-Bestenermittlung Jugend B
17. - 20.	Lauchhammer	XVIII. Turnier der Bergarbeiterjugend und Bestenermittlung der Junioren
19. (20.)		DDR-Mannschaftsmeisterschaft der Jugend - Vorrunde -
26. (27.)		DDR-Mannschaftsmeisterschaft der Kinder - Vorrunde
26. - 27.		Bezirksmeisterschaften der Erwach- senen
28. - 2.9.	Ahlbeck	Ostsee-Turnier
30. - 31.		DDR-Mannschaftsmeisterschaft der Kinder - Zwischenrunde

September

2. - 3.		Aufstiegsspiele
2. - 3.		DDR-Mannschaftsmeisterschaft der Jugend - Zwischenrunde
		DDR-Mannschaftsmeisterschaft der Senioren - 2. Runde
		DTV-Pokal - 1. Runde
8. - 10.	KMSDT	DDR-offenes Turnier
9. - 10.		Aufstiegsspiele
		DDR-Mannschaftsmeisterschaft der Kinder und DTV-Pokal - Zwischenrunde
13. - 17.	Leipzig	DDR-Meisterschaften der Damen und Herren
16. (17.)		DDR-Mannschaftsmeisterschaft der Jugend - Vorschlußrunde
16. - 17.		DDR-Mannschaftsmeisterschaft der Senioren - 3. Runde
19. - 24.	Berlin	DDR-Seniorenmeisterschaft
23. - 24.		DTV-Pokal - 2. Runde
		Aufstiegsspiele
		DDR-Mannschaftsmeisterschaft der Kin- der - Vorschlußrunde
30. (1.10.)		DDR-Mannschaftsmeisterschaft der Jugend - Schlußrunde

O k t o b e r

- |         |         |   |
|---------|---------|---|
| 1.      |         | DTV-Pokal - Endspiel  |
| 7. - 8. |         | DDR-Mannschaftsmeisterschaft der Kinder - Endrunde                  |
| 7. - 8. |         | DDR-Mannschaftsmeisterschaft der Senioren - Endrunde                |
| 7.      | Werdau  | DDR-offenes Kleinfeldturnier  |
| 6. - 8. | Dresden | X. DDR-offenes Turnier der Jugend und W.-Seelenbinder-Gedenkturnier |

D e z e m b e r

- |    |  |  |
|----|--|--|
| 3. |  | Beginn der Pokalkämpfe im Hallentennis |
|----|--|--|